

Heinrich I. von Gilenburg scheint um das Jahr 1070 geboren zu sein. In zartester Jugend war er von seiner Mutter während der sächsischen Wirren, an denen sie teil genommen, dem Kaiser Heinrich IV. als Geißel übergeben worden und dieser hatte ihn mit dem Sohne Udos von Nordachsen seinem Getreuen Eberhard von Mellenburg zur Aufsicht und sorgsamem Erziehung anvertraut. Zu den kräftigen Jahren herangewachsen, wußten sie jedoch auf der Jagd mit schnellen Rossen sich der Gefangenschaft zu entziehen und kamen, auf ihrer Flucht von dem Erzbischof von Mainz unterstützt, glücklich in die Heimat zurück.

Nach Heinrichs Tode im Jahre 1123 und vorausgegangenen harten Kämpfen gelangte Graf Konrad von Wettin, „der Große“ genannt, zur Herrschaft über die Mark, welche diesem erblich verliehen wurde und sich unter ihm bald zu einem weit ausgedehnten Ländergebiete, von der Meißner bis zur Grenze Thüringens reichend, erweiterte.

Konrad dem Großen folgte in der Regierung (1156 bis 1190) sein ältester Sohn Markgraf Otto, von den zu seiner Zeit aufgefundenen reichen Silberschätzen unseres Erzgebirges Otto der Reiche genannt, der Erbauer des Klosters Zelle bei Rossen, der zweiten Begräbnisstätte der Wettiner, und der Begründer der ersten Bergstadt im Lande, unseres Freiberg, das ihm, in dankbarer Gesinnung und altbewährter Liebe und Treue zum angestammten Fürstenhaus, demnächst ein hohes Denkmal von Erz zu errichten gedenkt.

Eines der stattlichsten aber von allen neueren Kunstdenkmälern, die das treue Sachsenvolk seinen Landesherren errichtet hat, ist ein von W. Ad. Walther gemalter Sgraffito-Fries am Königl. Schloß zu Dresden mit der auf geschmückten Rossen majestätisch einherziehenden stattlichen Reihe der Fürsten unseres Sachsenlandes in ihren eigentümlichen Trachten. Die wechselvollen Zeiten von acht Jahrhunderten sächsischer wie deutscher Geschichte, sie ziehen an unserem geistigen Auge vorüber, indem wir diesen „Fürstenzug“ in allen seinen Einzelheiten sinnend und aufmerksam betrachten.

Den Anfang macht hier als der erste erbliche Markgraf von Meissen: Konrad der Große, welchem von reitenden Trompetern